Paris, 29. April. Boulevard. 3% Rente 77,85. Anl. 108,42. Ital. —,—. Span. 61,22. Egypter 339,00. Ottomanen 672,50. Franzosen —,—. Lombarden —,—. Renten-Hausse.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

ROBERTSON'S METHODE — SWEET-LEHRER SYSTEM
DRESDNER 1863 gegründetes
SPRACH-COLLEGIUM
& Uebersetzungs-Bureau
25 Altmarkt II.
Fremdnationale Prof.—Solo- u. Zirkel-Stdn. f. Damen u. Herren.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für
Tapisserie-Arbeiten
und alle zugehörigen Materialien.
Neuheiten stets am Lager.
Hartmann & Saam,
Schloss-Strasse Nr. 17, gegenüber dem Königl. Schlosse.

Otto Wolff,
Patent-Anwalt.
Dresden,
Schloss-Strasse 12, I.
Besorgung und Verwerthung von Patenten im In- u. Auslande.
Registrirung von Fabrikmarken und Musterschutz.
Referenzen erster Firmen.
Prospecte gratis und franco.

Wollene Schlafdecken,
grösstes Lager am Platze, in allen Qualitäten.
Empfehlenswerth: **Naturwolldecken**
von M. 8.75 an. Preiscourant gratis und franco.
W. Metzler, 15 Altmarkt 15. Bitte genau auf Firma zu achten.

Tapisserie-Manufactur von **C. HESSE,** Kgl. Hoflief., Altmarkt.
Grösstes Lager aller Materialien für Handarbeiten. **Seidenes Chenilleband** für Tücher in allen modernen Farben.

Nr. 121. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 30. April: Schwacher Ostwind, veränderl. Bewölkung, keine od. geringe Niederschläge, Temperatur wenig verändert. | Dresden, 1884. **Mittwoch, 30. April.**

Für die Monate Mai und Juni

werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten" in der Expedition, **Marienstraße Nr. 13,** zu 1 Mark 70 Pfg., für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im deutschen Reichsgebiet zu 1 Mark 84 Pfg., in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie zu 1 Gulden 54 Kreuzer (excl. Agiozuschlag) angenommen.

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Berlin ist wirklich eine richtige Krankenstube. Alle Minister und Staatssekretäre, die mit auswärtigen Angelegenheiten zu thun haben, liegen an der Grippe darnieder. Das Unwohlsein pflanzt sich von den „äußeren" Ministern auf die „inneren" fort: auch Herr v. Puttkamer ist bettlägerig. Er wohnte den Verhandlungen der Sozialistengesetz-Kommission nicht bei. Natürlich (es ist dies das Schicksal aller erkrankenden Minister) glaubt Niemand an ein körperliches Unwohlsein, sondern an das Eintreten der jeder Entlassung vorangehenden „Gesundheitsrücksichten". Angeblich herrschen zwischen ihm und dem Finanzminister v. Scholz allerhand Differenzen. Die Berliner Presse kann nun einmal nicht ohne Ministerkrisen leben. Giebt es keine, so erfindet sie welche. Dafür ist der Reichskanzler wieder rasch genesen. Fürst Bismarck hatte eine einstündige Audienz beim Kaiser, woran sich eine Sitzung des preußischen Gesammtministeriums schloß. In beiden soll es sich um die Lage des Sozialistengesetzes und um Ausarbeitung eines Sprengstoffgesetzes gehandelt haben.

Eine recht empfindliche Abkühlung ist dem deutschen Enthusiasmus durch Rußland bereitet worden. Bekanntlich hatte Preußen dem russischen Nachbar für dessen neue Anleihe die guten Dienste der Königl. Seehandlung in Berlin zur Verfügung gestellt. Dieser Umstand, in Verbindung mit den gestärkten Friedensaussichten, hatte bewirkt, **daß die deutschen Kapitalisten zu der neuen Russen-Anleihe eilten, wie die Fliegen zu einer Milchschüssel.** Bald wird man lesen, daß diese Anleihe in Deutschland allein 40, vielleicht 50fach überzeichnet worden ist. Es spricht sich in dieser Thatsache auch wirklich recht viel Vertrauen zu Rußland aus, zugleich aber auch die Hoffnung, daß die finanzielle Hilfe, die Deutschland seinem Nachbar gewährt, von diesem auf wirthschaftlichem Gebiete mit Dank erwidert würde. Mit anderen Worten: Man hoffte deutscherseits auf endlichen Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland. Damit ist's aber Nichts. Rußland will selbstständig bleiben, oder, wie man es dort nennt, „nicht in die Stellung der Türkei oder Egyptens herabsinken, die ihre Handelsinteressen nicht nach ihrem eigenen Nutzen, sondern nach dem anderer Völker regeln mußten". Einen Handelsvertrag betrachtet Rußland überhaupt als „unheilvoll", er würde das Zarenreich „an Händen und Füßen fesseln". Jede Hoffnung auf Sinnesänderung schneidet eine diesfallsige kategorische Erklärung des russischen Departements-Directors für Industrie und Handel ab. Nicht einmal auf Unterhandlungen hierüber lassen sich die Russen ein. Sie nehmen das deutsche Geld mit Vergnügen, um allerhand Eisenbahnen in Sibirien zu bauen, aber wirthschaftliche Gegendienste leisten sie uns nicht. **Das ist eine recht naive Auffassung eines „Freundschaftsbundes!"**

Mit der von England angeregten Konferenz über die egyptischen Finanzen will es gar nicht so rasch vor sich gehen. Würde es sich blos darum handeln, die in Grund und Boden verfahrenen Finanzen Egyptens zu reformiren, so stieße eine dazu einzuberufende Konferenz der Großmächte nicht auf solche Schwierigkeiten. England verlangt nämlich, daß die ausländischen Staaten ihre Zustimmung dazu ertheilen, daß Egypten die Zinsen seiner alten Schulden herabsetzt und Erlaubniß bekommt, eine neue Anleihe von 200 Mill. aufzunehmen. Die Sache geht im Wesentlichen blos England und Frankreich an, in denen die egyptische Staatsschuld zu ⅘ untergebracht ist. Gleichwohl müssen auch die anderen Staaten zu Abänderungen auf diesem Gebiete ihre Zustimmung ertheilen. Der Verfall der egyptischen Finanzen ist im Wesentlichen die Schuld der englischen Verwaltung und man begreift die Schadenfreude der Franzosen, daß England, welches unumschränkt in Egypten schaltete, jetzt die Hilfe Europas in Anspruch nehmen muß. Frankreich möchte sich vermöge dieses finanziellen Schwungbrets überhaupt wieder nach Egypten lanciren, um dort die verloren gegangene Machtstellung wieder zu erobern. Daher trachtet es das Programm der egyptischen Konferenz möglichst zu erweitern. Umgekehrt haben die Friedensmächte Deutschland und Oesterreich ein großes Interesse daran, daß die Konferenz sich streng auf ihre nächste Aufgabe beschränkt, daß sie nicht auf die egyptischen Dinge überhaupt übergreift und nicht das Thor bildet, durch welches die orientalische Frage auf's Neue einzieht. In diesem Sinne dürfte sich Fürst Bismarck gegen den französischen Botschafter de Courcel ausgesprochen haben, der, ehe er nach Paris ging, eine Unterredung mit ihm hatte. Man glaubt daher, daß eine Konferenz erst dann zusammentritt, nachdem sich England über ihr Programm mit den zunächst interessirten Mittelmeermächten Frankreich, Italien und der Türkei geeinigt hat. Die Konferenz, mit engem oder mit erweitertem Programm, bedeutet die Bankerotterklärung der auswärtigen Politik Gladstone's. Der Sudan losgerissen, in völliger Anarchie, dem Mahdi preisgegeben, Oberegypten in Gefahr, von der Revolution ergriffen zu werden, die egyptischen Minister ohne Ansehen und Macht, die englische Regierung verhaßt und verachtet, die Verwaltung in völliger Auflösung, das egyptische Heer zuchtlos und herabgekommen, die Finanzen zerrüttet, die Europäer bedroht — das ist das Facit von Gladstone's Thätigkeit in Egypten. Schon der Grundgedanke: Sudan von der Oberherrschaft Egyptens loszulösen und sich selbst zu überlassen, grenzte an Narrheit. Der Sudan nimmt beinahe ein volles Viertel von Afrika ein und war durch die Arbeit aller europäischen Völker allmälig der abendländischen Kultur gewonnen worden. Egypten regierte dieses große Gebiet gewiß nicht zum Besten, aber es hielt durch seine 20,000 Mann Soldaten, die es als Besatzungen in den Hauptstädten hatte, die Ordnung aufrecht; der lebhafte Waarenaustausch aus dem Innern Afrikas ging über und aus Sudan nach Egypten auf dem Landweg und alle Nationen Europas hatten daran ihren Theil. Aus schnöder Krämerhabsucht wollte aber Gladstone die nicht englischen Handelshäuser um ihren Gewinnst bringen und er beschloß zu diesem Behufe, den Sudan preiszugeben, jedoch die Hafenplätze am rothen Meere zu behaupten, weil dann der ganze Waarenaustausch lediglich durch englische Hände gegangen wäre. Man kennt den Gang der Ereignisse, den schmachvollen Feldzug der englischen Generäle, die Sendung Gordon Paschas nach Khartum, der sich selbst als ein von Gladstone elend preisgegebenes Todesopfer betrachtet. Jetzt ist auch Berber verloren, obwohl Gladstone noch vor 8 Tagen im Unterhause die Pflicht, Berber zu retten, als unabweislich anerkannt hatte. Ein abermaliger Wortbruch Gladstone's, denn er that nicht das Geringste zur Rettung. Jetzt fleht dieser trübseligste aller Minister nun zu Europa, ihm aus dem Nilschlamme herauszuhelfen. Ein Strafgericht schwerster Art ist über ihn hereingebrochen: er muß sich vor Frankreich demüthigen und Ferry, der in diesem Punkte die Meinung seines ganzen Landes hinter sich hat, ist ganz der Mann, die trostlose Lage Englands für die Wiedereroberung des französischen Einflusses in Egypten auszubeuten.

In Spanien sind die Wahlen zu den Cortes so ausgefallen, wie Jedermann voraussah. Dreiviertel aller Gewählten gehören der Regierungspartei an. Bisher hat jedes Ministerium, das am Ruder war, bei Neuwahlen eine erdrückend große Mehrheit davongetragen. Noch niemals aber haben solche Wahlsiege den Sturz desselben Ministeriums oder gar den des Thrones verhindert. Der freie Wille des Landes kommt eben niemals bei den Wahlen zum Ausdruck und wenn auch ein Kabinet die große Mehrheit der Kammer hinter sich hat, so heißt das noch lange nicht, daß es auch vom Vertrauen des Landes getragen ist. Bei den Wahlen erlaubt sich jede Regierung so schwere Eingriffe in die Wahlfreiheit, es schüchtert seine Gegner durch Verhaftungen so ein, daß die Opposition sich vielfach enthält, überhaupt eigene Kandidaten aufzustellen. Wahlenthaltungen bedeuten aber in Spanien erfahrungsgemäß nichts Gutes: sie sind meist Vorbereitungen zu Schilderhebungen. Auch die jetzigen Wahlenthaltungen der Opposition und die Wahlsiege der Ministeriellen wurden durch mehrere politische Mordthaten gekennzeichnet. Gegen Beide aber, Regierung wie Opposition, erhebt sich die revolutionäre Partei. Die Anarchisten, in Spanien „Die schwarze Hand" genannt, gaben durch das verruchte Eisenbahnverbrechen bei Badajoz einen entsetzlichen Beweis ihrer unausgesetzten Thätigkeit.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 29. April.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus setzte die dritte Berathung der Tagesordnung fort. Eine längere Debatte rief wieder der „Sonntagsparagraph" hervor, wonach an Sonn- und Festtagen alles Hetz- und Treibjagen und während des Gottesdienstes überhaupt jedes Jagen verboten sein soll. Der Sonntagsparagraph wurde schließlich in der von den Konservativen beantragten Fassung, wonach außerdem durch polizeiliche Verordnungen weitere Beschränkungen der Sonntagsjagd eingeführt werden können, angenommen. Gegen derartige Beschränkung sprachen Redner zur Linken, der Nationalliberalen und der Freikonservativen, während das Centrum erklärte, es würde gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn die Sonntagsfrage nicht geregelt werde. Im Uebrigen wurde das Gesetz nach den konservativ-clerikalen Compromißanträgen angenommen. Die Endabstimmung findet in einer späteren Sitzung statt.

Berlin. Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden ist infolge der ungünstigen Witterung vor Ende nächster Woche nicht zu erwarten. — Die Reichstagskommission für das Unfallversicherungsgesetz nahm die Bestimmungen über die Bildung von Berufsgenossenschaften als Grundlage der Organisation und über das Umlageverfahren nach dem Antrage der Abgeordneten Lohren und v. Hertling an. — Die Kommission für das Aktiengesetz nahm die Bestimmung an, wonach bei gemeinnützigen Unternehmungen der Minimalbetrag der Aktien von 200 Mark zugelassen werden kann. Ferner wurde beschlossen, eine gleiche Vergünstigung eintreten zu lassen, wenn durch die Erschwerung der Uebertragbarkeit der Aktien die Arbitrage erschwert ist, desgleichen für den Fall, daß eine Gesellschaft zur Beseitigung eines Nothstandes ihr Kapital reduziren will. Die Zulassung dieses Minimalbetrags ist an die Genehmigung der Landescentralbehörde und des Reichskanzlers geknüpft.

Berlin. Das Unwohlsein des Fürsten Bismarck hat ebenso wie das des Ministers Puttkamer, der am Sonntage dem Ministerrathe und gestern der Sitzung der Sozialistenkommissionen beiwohnte, und des Grafen Hatzfeld, der am Sonnabend bereits eine Konferenz mit dem Kaiser hatte, nur kurze Zeit gedauert. Der Kanzler ist wieder vollständig wohl und hat seine Spazierritte wieder aufgenommen.

Bern. Der Bundesrath forderte die Direktion der Gotthardbahn auf, innerhalb Jahresfrist die technischen und finanziellen Ausweise zum Bau der Bahnen Luzern-Immensee und Zug-Goldau vorzulegen.

Madrid. Die spanischen Flüchtlinge unter Führung des Offiziers Mangado werden von zahlreichen Truppen verfolgt und dürften genöthigt werden, über die Grenze zurückzugehen oder in die Hände der Truppen fallen. Aus Santa Coloma sind 6 Offiziere flüchtig geworden, man hält dieselben an den Umtrieben für betheiligt und glaubt, sie hätten die Aufdeckung ihrer Theilnahme befürchtet.

Petersburg. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt, daß die meisten Großmächte die Einladung Englands zu der Konferenz, welche über die Frage der Revision des egyptischen Liquidationsgesetzes berathen soll, zustimmend beantwortet hätten.

Portsmouth. Der Transportdampfer „Crocodile" ist mit Truppen vom Bombay heute Morgen auf der Rhede von Spithead eingetroffen: Er hißte die gelbe Flagge auf, weil am Bord vor der Ankunft in Gibraltar ein Cholerafall vorgekommen war. Nach dem Verlassen Gibraltars kam kein neuer Cholerafall an Bord vor, dennoch ist dem „Crocodile" nicht gestattet, sich Portsmouth zu nähern und wird er sich der Quarantaine unterwerfen.

Kairo. Der Mahdi hat die egyptischen Offiziere in Assuan durch einen Brief auffordern lassen, binnen 10 Tagen abzuziehen, widrigenfalls sie vernichtet werden würden.

New-York. Der Staat Ohio ist von einem Orkan heimgesucht worden, der sehr großen Schaden angerichtet hat; ob, wie man befürchtet, auch Menschenleben umgekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

Die Berliner Börse war heute etwas fester als gestern, aber es mangelt nach wie vor an Kauflust. Die Spekulation hält sich in der Reserve. Spekulative Banken setzten höher ein und erfuhren später Abschwächungen, um sich gegen Schluß wieder zu befestigen. Anfängliche Avancen konnten nicht voll behauptet werden. Kassabanken ruhig, deutsche Bahnen ziemlich fest, fremde dagegen matt, auch österreichische Prioritäten konnten sich nicht ganz behaupten. Bergwerke und sonstige Industriepapiere meist fest, aber wenig beachtet, deutsche Fonds ruhig, Russen belebt, russische Noten matter.

Frankfurt a. M., 29. April. Credit 264⅝. Staatsbahn 264½. Lombarden 119⅞. 60er Loose —. Oesterr. Silberrente —. Papierrente —. Galizier 249½. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente —,—. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungar. Papierr. —. Disconto 203,50. Egypter 6⅞. Gotthardb. —. Marienburger —. Ruhig.

Wien, 29. April. Credit 319,40. Staatsb. 314,00. Lombarden 147,70. Nordwestb. 188,00. Marknoten 59,45. Ung. Cred. 319. Tabak-Act. —,—. Schluß besser.

Paris, 29. April. (Schluß.) Rente 77,72. Anleihe 108,37. Italiener 95,90. Staatsbahn 660,00. Lombarden 317,50. do. Prioritäten —. Egypter 340. Oesterr. Goldrente —. Spanier 61⅛. Ottomanen 672. Tabak-Actien —. Fest.

Paris, 29. April. An der hiesigen Mittagsbörse fand in Italienern und Egyptern eine Hausse-Bewegung statt.

London, 29. April. Consols 101,78. 1873er Russen 92,34. Lombarden —,—. Türken 8,91. 4% fundirte Amerikaner —,—. 4% Ungarische Goldrente 77,00. Ottomanen 16,60. Pr. Consl. —,—. Suez-Actien 82,75. Egypter 67,60. Fest.

Lokales und Sächsisches.

— Am Montag Abend trafen hier zu wahrscheinlich längerem Besuche bei Ihren Königlichen Majestäten Ihre Durchlauchten Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern hier ein und sind in der Kgl. Villa in Strehlen abgestiegen.

— Prof. Dr. Rudolf Hildebrand an der Universität Leipzig erhielt den Kgl. Preuß. Kronenorden III. Klasse, Gemeindevorstand Gentzsch in Ruppersdorf das Albrechtskreuz.

— Se. Excellenz der Stadt-Kommandant v. Funcke hat sich vom 28. April bis 19. Mai auf Urlaub begeben und ist während dieser Zeit der Kommandeur der Artillerie-Brigade, Hr. Generalmajor v. Schubert, mit der Stellvertretung des Hrn. Stadt-Kommandanten beauftragt.

— Das allgemein sympathische Vorgehen der Stadtverordneten gegen den während der Sommermonate beliebten früh 7-Uhr-Anfang des Schulunterrichtes in den Bürger- und Bezirksschulen vermag noch immer nichts beim Stadtrath auszurichten; auch das neuerlich wiederholte Ersuchen, durchgehends oder doch wenigstens in den drei letzten Klassen erst früh 8 Uhr zu beginnen, wird abgelehnt. Der Schulausschuß sieht vor der Hand keine Veranlassung zur Aenderung der gegenwärtigen Einrichtung und da hat denn der Rath beschlossen, es bei der gegenwärtigen Ordnung bewenden zu lassen. Wir müssen offen gestehen, es verräth dieses Beharren wenig Kenntniß der durchschnittlichen Lebensgewohnheiten der hiesigen Einwohnerschaft. Im Schulausschuß scheint man doch etwas davon zu erkennen, denn er schlägt vor, daß ein späterer Beginn des Unterrichts in den Elementarklassen vom Jahre 1885 ab vorgeschrieben werden möchte! Somit ist doch wenigstens eine Art Aussicht vorhanden.

— Ueber die diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes bei dem Kgl. Sächs. Armee-Korps verlautet Folgendes: Genannte Uebungen beginnen mit dem 5. Mai und gelangen Mannschaften des Jahrgangs 1878 der Reserve und 1875 der Landwehr zur Einziehung. Die Uebungen der Reservisten der Infanterie finden bei der 2. Brigade vom 6.—17. Mai, bei den übrigen Infanterie-Brigaden vom 17.—28. Juni statt. Jäger üben zu gleicher Zeit. An diese Uebungen schließen sich vom 1.—12. Juni diejenigen der Landwehrmannschaften der Infanterie an, welche in formirten Landwehrübungsbataillonen in Dresden, Bautzen, Chemnitz und Leipzig üben. Beurlaubte der Feldartillerie üben bei dem 28. Feldartillerie-Reg. vom 6.—17. Mai, bei dem 12. Feldartillerie-Reg. vom 10.—21. Juni, diejenigen der Pionniere vom 6.—17. Mai bei dem Pionnier-Bataillon, während die Uebungen der beurlaubten Fußartillerie-Mannschaften auf dem Schießplatz bei Wahn vom 22. April bis 3. Mai stattfinden. Beim Trainbataillon finden vom 13.—24. Mai die Uebungen eines Sanitäts-Detachements und vom 29. September bis 30. Oktober zwei Uebungen von Reservisten in formirten Uebungs-Kompagnien statt, während dergleichen von Arbeitssoldaten des Beurlaubtenstandes auf der Festung Königstein stattfinden. Im Herbst d. J. während der Uebungen von Ersatz-Reservisten I. Klasse gelangt noch eine zweite Serie von Reservisten der Infanterie, Jäger und Fußartillerie des Jahrgangs 1878 behufs Uebung zur Einziehung.

— Das seitherige Finanzvermessungsbüreau wird mit Ablauf dieses Monats aufgelöst. Die Geschäfte desselben gehen, soweit sie die Landesvermessung und die Grundsteuer betreffen, auf das Centralbüreau für Steuervermessung, im Uebrigen auf das Domänenvermessungsbüreau über. Beide Büreaus haben ihren Sitz im Kanzleigebäude des Finanzministeriums.

— Seit Montag tagt in unserer Stadt der Landesverein für innere Mission. Zu dieser Landesversammlung hat sich eine große Anzahl Geistlicher und sonstiger Förderer der inneren Mission aus allen Theilen des Landes, sowie auch eine Anzahl Vertreter auswärtiger Missionsgesellschaften hier eingefunden. Nachdem bereits am Montag Nachmittag in der Herberge zur Heimath eine Delegirten-Konferenz der sächsischen Männer- und Jünglingsvereine stattgefunden, wurde am Abend in Meinhold's Sälen die erste Hauptversammlung abgehalten. Dieselbe wurde nach einem von dem Vereinsgeistlichen Klemm gesprochenen Gebete von dem Vorsitzenden, Grafen Vitzthum von Eckstädt, eröffnet. Hierauf erstattete Vereinsgeistlicher Seidel Bericht über die Thätigkeit des Schriftenvereins im verflossenen Jahre. Der Verein, welcher als seine Hauptaufgabe die Verbreitung christlicher Volksschriften betrachtet, ist, obgleich noch eine große Anzahl anderer Vereine durch Kolportage und Unterhaltung von Volksbibliotheken die gleichen Ziele verfolgt, doch der Mittelpunkt dieser volksbildenden Bestrebungen. Die Wirksamkeit des Vereins ist eine äußerst ersprießliche gewesen, so ist z. B. das Hauptorgan des Schriftenvereins, der Sächsische Volkskalender in 40,000 Exemplaren verbreitet worden, und die 4 Volksbibliotheken, welche der Verein in Dresden unterhält, erfreuten sich einer recht regen Benutzung. Leider ist die finanzielle Lage des Vereins nicht derart, wie es im Interesse der guten Sache zu wünschen wäre, vielmehr wirthschaftet derselbe mit einem chronischen Defizit. Referent richtete demnach an die Freunde der inneren Mission die dringende Bitte um pekuniäre Unterstützung der Vereinsbestrebungen. Nach diesem Berichte referirt der neuernannte Agent des Verbandes Sächsischer Männer- und Jünglingsvereine, Herr Zacharias, über die Fortschritte und weiteren Aufgaben der Jünglingsvereinssache. Die Jünglingsvereine, deren erster im Jahre 1848 gegründet wurde, haben, wie bekannt, das Streben, die der Schule entwachsene männliche Jugend vor den ihr drohenden Gefahren der Verführung zu schützen. Referent nennt das Wirken des Vereins einen Befreiungskampf und zugleich einen Bewahrungskampf. Auf dem vom Referenten ausführlich geschilderten Entwickelungsgang der Sache der Jünglingsvereine näher einzugehen, verbietet die Kürze des zugemessenen Raumes, wir beschränken uns demnach auf die Wiedergabe der Hauptgedanken des zweiten Theiles des Vortrags, dem Redner das Motto zu Grunde gelegt: „Wir müssen vorwärts mit der Jünglingsvereinssache!"

SLUB
Wir führen Wissen.